

Bereich Arbeitsmedizin (Leiterin: Priv.-Doz. Dr. med. habil. Irina Böckelmann), Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg<sup>1</sup>,  
 Institut für Musik (Leiter: Prof. Dr. Niels Knolle), Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg<sup>2</sup>

## Arbeitsbedingte Belastungen und Erkrankungen von Musikern

I. Böckelmann<sup>1</sup>, B. Schneyer<sup>2</sup>

Eingegangen am 25.08.2008, angenommen am 12.02.2009)

### Abstract/Zusammenfassung

#### Work-related strain and disorders in musicians

This paper describes the current position on the subject of work-related strain and disorders in musicians. The most prevalent health problems in musicians involve the musculoskeletal system which is subject to strain resulting from repetitive movements, often in combination with prolonged weight-bearing in an awkward position. Other common complaints of instrumentalists include peripheral neuropathy, focal dystonia, skin irritation, and loss of hearing acuity. To sum up: more involvement of

occupational medicine for orchestra musicians is required.

**Keywords:** work-related strain – disorders – musicians

#### Arbeitsbedingte Belastungen und Erkrankungen von Musikern

Die Arbeit gibt den aktuellen Stand zum Thema arbeitsbedingte Belastungen und Erkrankungen bei Musikern. Bei den Beschwerden handelt es sich meist um Probleme im muskuloskelettären Bereich, der durch ein Ins-

trument und durch repetitive Bewegungen stark beansprucht wird, oft in Kombination mit andauerndem Gewicht des Instruments bei ungünstiger Haltung. Zudem kommen bei Instrumentalisten oft Beschwerden wie periphere Neuropathien, fokale Dystonien, Hautirritationen, Schwerhörigkeit und andere vor. Als Fazit muss ein stärkeres Engagement der Arbeitsmedizin für Orchestermusiker gefordert werden.

**Schlüsselwörter:** arbeitsbedingte Belastungen – Erkrankungen – Musiker

Arbeitsmed.Sozialmed.Umweltmed. 2009 (44) 237–242

### ► Einführung

Es geht in unserem Artikel nicht um die Krankheiten großer Musiker wie z. B. Katarakt und Diabetes mellitus von Bach, das rheumatische Entzündungsfieber von Mozart, Schwerhörigkeit, Unterleibskrämpfe, Ikterus und Hämoptoen von Beethoven, generalisierte Arteriosklerose von Haydn, Gehirnblutung von Mendelssohn, Lungentuberkulose von Chopin oder Icterus catarhalis von Brahms, obwohl man auch hier sehr vieles Interessantes berichten könnte. Es wird an dieser Stelle über den Beruf „Musiker“ und seine Belastungen aus arbeitsmedizinischer Sicht diskutiert und auf mögliche arbeitsbedingte Erkrankungen und Berufskrankheiten der Musiker eingegangen.

Etwa 80 % aller deutschen Orchestermusiker haben arbeitsbedingte gesundheitliche Beschwerden (Lesle 1993) und 13 % müssen vorzeitig wegen gesundheitlicher Probleme ihren Beruf aufgeben. Diese Berufe sind leider manchmal mit recht großen Gefahren verbunden – Berufskrankheit und arbeitsbedingte Erkrankung.

Eine umfangreiche Literaturrecherche zu berufsbedingten Belastungen und Erkrankungen von Musikern zeigt, dass die Problematik der Gesundheitsvorsorge bei dieser Berufsgruppe sehr aktuell ist (Liu u. Hayden 2002). Der Wunsch nach rechtzeitigen präventiven Maßnahmen kommt nicht nur von Seiten der Medizin, sondern zunehmend auch von Berufsmusikern selbst: nur 7 % der Musiker in deutschen Orchestern fühlen sich von ihren Ausbildungsstätten gut auf die Belastungen im Orchestergraben vorbereitet. Dazu kommt, dass es im Berufsorchester häufig an engagierter Betreuung durch die zuständigen Betriebsmediziner fehlt. In diesem Artikel wird eine Übersicht zur Thematik arbeitsbedingte Erkrankungen und Berufskrankheiten der Musiker gegeben.

### ► Definition arbeitsbedingter/berufsspezifischer Erkrankungen und Berufskrankheiten

Im Laufe langjähriger Berufstätigkeit entwickeln zahlreiche Musiker charakteristische

physische und psychische Beschwerden, die durch die spezifischen Gegebenheiten beim professionellen Instrumentalspiel zumindest mitbedingt sind.

Eine ganze Reihe beruflicher Belastungen und ungünstiger Arbeitsbedingungen kann zu zahlreichen berufsbedingten Erkrankungen und Beschwerden führen, von denen nur ein kleiner Teil als Berufskrankheit oder Arbeitsunfall anerkannt wird. Der größere, versicherungsrechtlich nicht anerkannte Teil gilt als „arbeitsbedingte Erkrankung“ im engeren Sinne. Es sind Erkrankungen und Beschwerden, die beruflich verursacht, teilweise beruflich verursacht oder in ihrer Dynamik beeinflusst werden. Sie zählen nicht zu den Versicherungsfällen der Gesetzlichen Unfallversicherung, sondern sind Krankheiten im Sinne der Gesetzlichen Krankenversicherung nach § 11 SGB V.

Unter dem Begriff Berufskrankheiten (§ 9 Abs. 1 SGB 7) versteht man Krankheiten, bei denen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit die Tätigkeit (im Falle des Musikers wäre es z. B. das Instrumenten-